



Kommunikation & Sprache

Unser Werkzeugkasten enthält ganz unterschiedliche Ideen und Ansätze, um aktiv zu werden – es ist eine Sammlung von Gedanken, Projekten und Ideen, die wir uns erarbeitet und in Teilen selbst ausprobiert haben. Wir haben die fünf Themen jeweils auf drei Ebenen bearbeitet (es gibt natürlich noch mehr...):

- **Mein persönliches Werkzeug:** Was kann ich in meinem Alltag zu einer Postwachstumsgesellschaft beitragen?
- **Politisches Werkzeug:** Was muss auf politischer Ebene passieren und welche Hebel gibt es dafür?
- **Greenpeace-Werkzeug:** Was tut Greenpeace oder was könnte Greenpeace aus Sicht der Teilnehmer tun?

persönliches Werkzeug

- Was ich selbst tun kann -

- „Tue Gutes und rede darüber.“ – Mitmacher suchen und motivieren
- Geschichten vom Gelingen erzählen
- Gewinn und Vorteile in den Fokus stellen, statt Verzicht
- Wachstumsmythen entlarven
- Wachstumsdebatte auf den nächsten Kaffeeklatsch bringen
- (z.B. in den sozialen Netzwerken) Nachhaltigkeit zum Trend machen
- Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen planen und durchführen, z.B. Vorträge, Diskussionsabende, Filmvorführungen
- Von Widerständen und deren Überwindung berichten, z.B. Wann bin ich im „Ein-Monat-plastikfrei-Experiment“ an meine Grenzen gestoßen und welche Lösungen habe ich gefunden?

- Diskurs mit den Medien, z.B. „Wieso kommen vor der Tagesschau eigentlich die Börsennachrichten – statt Nachhaltigkeitsnachrichten?!“
- Begrifflichkeiten in der Wachstumsdebatte kritisch hinterfragen und vielleicht sogar neue Begriffe einbringen, wenn die verwendeten irreführend sind
- Wege finden, die eigenen Ideen für andere sichtbar werden zu lassen: im öffentlichen Raum, im Hausflur, in der eigenen Wohnung,...

politisches Werkzeug

- Hier kommen politische Organe ins Spiel (die Kommune, Kreistag, Landtag usw.) –

- Anlassbezogene Diskussionen der These der Notwendigkeit des unbegrenzten Wachstums in Bürgerfragestunden auf die Agenda bringen
- Wer profitiert? Wem dient die Wirtschaft?

Greenpeace-Werkzeug

- Was Greenpeace tun kann –

- Positiv-Beispiele zeigen und bekannt machen, z.B. Kleidertauschpartys, Repair Cafés, ...
- Lösungen in den Diskurs einbringen und bekannter machen
- Transparent kommunizieren, z.B. durch die Erstellung einer Gemeinwohlbilanz
- Analoge Kommunikationswege weiterentwickeln und den Diskurs räumlich öffnen
- Symbole suchen, kreative Interventionen starten: Sticker, Straßenbebilderung, Aktionen im öffentlichen Raum, „Kommunale Info-Säule“ für gemeinschaftliche Nutzung, Pinn-Boards im öffentlichen Raum

GREENPEACE